

Ein Hund als bester Freund

Elfjähriger aus Leveste leidet an einem unheilbaren Gen-Defekt – und benötigt Hilfe



Der elfjährige Benedikt und sein künftiger Assistenzhund Aladin haben sich auf Antrieb verstanden. privat

Der elfjährige Benedikt aus Leveste leidet unter dem Fragiles-X-Syndrom, einem unheilbaren Gendefekt. Ein eigens für ihn ausgebildeter Assistenzhund soll nun das Leben des Jungen und der Familie erleichtern.

VON DIRK WIRASKY

LEVESTE. „Benedikt ist anders.“ Das wusste Mutter Miriam Schmidt bereits früh. Mehrmals ließ sie ihn untersuchen – ohne Ergebnis. Bis zum sechsten Lebensjahr sei Benedikt entwicklungsverzögert gewesen, sagt sie. Erst mit zwei Jahren konnte er laufen. Das Sprechen fiel ihm schwer. Und er war hyperaktiv. „Ein kleiner Wusel“, berichtet die Mutter. Ständig sei er in Bewegung, Gefahren könne er nicht gut einschätzen. Erst als Benedikt sechs Jahre alt war, erhielten die Eltern Gewissheit: Ihr Sohn hat einen Gen-Defekt und leidet an dem unheilbaren Fragiles-X-Syndrom.

„Es war ein Schock“, sagt Miriam. Doch Benedikt hatte Glück. Er kam stets in Einrichtungen, die sich großartig um den Jungen kümmerten. Erst im Kindergarten Lemmie, dann in der Albert-Schweitzer-Grundschule Goltern

und jetzt an der Bert-Brecht-Förderschule in Barsinghausen. Letzteres ist nur möglich geworden, weil sich das Kultusministerium eingeschaltet hat. Die Landeschulbehörde hatte es abgelehnt, Benedikt an einer Förderschule Lernen unterrichten zu lassen. „Es passt perfekt“, freut sich Miriam Schmidt. Die Schule sei toll, die Lehrer engagiert und motiviert.

Benedikts Alltag ist anders. „Das Leben rauscht an ihm aufgrund seiner massiven Wahrnehmungsstörung wie im Eiltempo vorbei, als säße er den ganzen Tag in einem ICE-Hochgeschwindigkeitszug und schaue aus dem Fenster“, sagt Vater Gerald Schmidt. Er könne Reize schlechter filtern als andere, leide unter einer völligen Reizüberflutung. Rund um die Uhr muss ein Familienmitglied bei ihm sein. „Er ist schnell überfordert und hat permanent Angst vor neuen Situationen und ihm unbekanntem Menschen“, fügt er hinzu. Und: Er

zieht sich zurück. Der Elfjährige verlässt heute freiwillig selten die häusliche Umgebung und hat kaum soziale Kontakte. Was hilft, ist die tolle Nachbarschaft im Levester Bruchfeld.

Die Behinderung betrifft die ganze Familie, auch Schwester Hanna (9). „Unser Leben hat sich durch Benedikts Situation sehr geändert“, sagt Gerald Schmidt. Es sei lauter, unangepasster und nichts sei planbar.

Ein Assistenzhund soll helfen, das Leben von Benedikt zu ändern – „als Brücke zwischen seiner und unserer Welt“, sagt seine Mutter. Das Tier soll den Elfjährigen

gen im Straßenverkehr und bei öffentlichen Veranstaltungen begleiten, ihm Sicherheit und Ruhe geben. „Er soll sein Freund, Beschützer und Begleiter sein“, sagt Mutter Miriam. Das Tier soll merken, wenn Benedikt nervös und unruhig wird, um ihn dann aus dieser Situation herauszuführen.

Die Ausbildung des Hundes im

WZ Hundezentrum Norddeutschland ist allerdings kostspielig. Etwa 25 000 Euro müssen für den ausgebildeten Labrador bezahlt werden, der auf den Namen Aladin hört. Seine Ausbildung ist langwierig, sie dauert etwa zwei Jahre. Und sie ist direkt auf Benedikts Bedürfnisse zugeschnitten. Die ersten vielversprechenden Treffen zwischen Jungen und Hund gab es bereits. „Es ist ein durchdachtes Konzept“, sagt Gerald Schmidt.

Deshalb hofft die Familie auch, dass Menschen das Projekt unterstützen, zum Beispiel mit einer Spende. Die Familie freut sich aber auch, wenn Bürger helfen, das Projekt über die Internetseite <https://m.facebook.com/assistenzhundaladin> bekannter zu machen. Dort ist auch nachzulesen, wie es mit der Ausbildung von Aladin vorangeht. Informationen gibt es zudem auf Benedikts Homepage <http://ein-assistenzhundfuerbenedikt.jimdo.com>.

i Spenden können auf das folgende Konto überwiesen werden: Servicehundzentrum e.V., IBAN: DE25 1305 0000 0201 0619 88, BIC: NOLADE21ROS, OSPA, Assistenzhund für Benedikt Schmidt.

Der Hund soll Benedikt Sicherheit und Ruhe geben.

Miriam Schmidt
Mutter

Treffen beginnt um 15.30 Uhr

LEVESTE. Die St.-Agatha-Kirchengemeinde Leveste lädt für Mittwoch, 31. August, zum Gemeindegottesdienst ein. Das Thema lautet „Ich bin getauft auf deinen Namen“. Pastor Andreas Pöhlmann wird ab 15.30 Uhr (und nicht, wie zunächst vermeldet, um 15 Uhr) im Gemeindehaus an der Burgdorfer Straße über die Geschichte der Taufe in der Geschichte der Kirche sprechen. Für die Gäste gibt es Kaffee und Kuchen. dw

LESERBRIEFE

Rote Blütenpracht erfreut die Bürger

Zum Bericht „Rotdorne bleiben stehen“ in der Calenberger Zeitung vom 20. August:

Zugegeben, meist ist es der Ärger über eine Zeitungsmeldung, der mich zur Feder greifen lässt, um einen Leserbrief zu schreiben. Doch dieses Mal ist es anders.

Mit großer Freude habe ich gelesen, dass die Rotdorne in der Gartenstraße stehen bleiben. Der Umweltausschuss des Stadtrates hat einstimmig für das Überleben der attraktiven Bäume gestimmt.

Meinen Dank dafür. Wir Heimatfreunde begrüßen diese Entscheidung. So können sich die Gehrden auch in Zukunft an der roten Blütenpracht im Frühsommer erfreuen.

Dieter Mahler, Gehrden

Dickes Lob für die Stadtfestmacher

Zum Bericht „Verein sucht neuen Ort“ in der Calenberger Zeitung vom 17. August:

Ein dickes Lob an den Verein Gehrden feiert Feste, dem es wieder einmal durch viel Engagement gelungen ist, ein schönes Stadtfest auf die Beine zu stellen. Es überzeugte durch ein vielfältiges Programm für Jung und Alt und leistet für die Identifizierung der Gehrden beziehungsweise auch der Bürgerinnen und Bürger der umliegenden Ortschaften mit Gehrden einen entscheidenden Beitrag. Weiter so!

Uschi Hennicke, Lemmie

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

An der B 65

ab sofort
Selbstpflücke

Dienstag bis Samstag: 10 bis 17 Uhr
www.Hofladen-Erichshof.de

Rittergut
ERICHSHOF

Am Gut Erichshof 2
30989 Gehrden